

## micro.macro.cosmos.2011

### Visuelle Beiträge aus den Bereichen Malerei, Graphik, Papierarbeit, Zeichnung und Collage

Der Mikrokosmos (v. griech. mikrós „klein“) ist die Welt des winzig Kleinen, im Gegensatz zum Makrokosmos, der Welt des riesig Großen. Dazwischen liegt der vom Menschen direkt wahrnehmbare Bereich, der Mesokosmos. In der Ausstellung „micro.macro.cosmos.2011“ sollen Arbeiten im Spannungsfeld „GROSS und klein“ gezeigt werden, die sich einerseits mit der künstlerischen Umsetzung des Microcosmos, also Blick durch das Mikroskop und mit der Bewältigung großer Formate befassen. Die Ausstellung zeigt eine Bandbreite an Möglichkeiten, wie Künstlerinnen und Künstler (aus Österreich und den angrenzenden Nachbarländern) diskursiv mit dem Begriff „COSMOS“ im Allgemeinen umgehen.

Dieser Gegensatz von „GROSS und klein“ wird auch in der Werkauswahl deutlich gemacht. So sollen großformatige Wandarbeiten kleinen Blöcken gegenübergestellt werden. Da es sich ja um eine Ausstellung handelt, die in unterschiedlichen Räumen gezeigt wird, erscheint es sinnvoll, auch Werkserien zu zeigen, die eine unterschiedliche, raumbezogene Hängung erlauben. Zum Beispiel neun quadratische Bildwerke (je 50 x 50 cm) die entweder en bloque oder in einer Reihe präsentiert werden können. Miniaturen, die als Linie (vertikal oder horizontal) gezeigt werden können, wechseln mit Tafelbildern ab.

Die Ausstellung der NöART zeigt ca. zehn bis fünfzehn künstlerische Positionen, die sich mit diesem Thema befassen und dabei in neue Reviere vorstoßen.

Im Themenbereich Cosmos sind Farbkosmen, Raumkosmen, strukturelle kosmische Veränderungen inkludiert.

Diese Künstlerinnen und Künstler werden vertreten sein:

Martina Golser, Alfred Graf, Elisabeth Homar, Evelin Klein, Ondrej Kohout, Gert Linke, Gabi Mitterer, Walpurga Ortag-Glanzer, Andreas Ortag, Fritz Rupprechter, Yvonne Simon, Rudi Stanzel, Gerlinde Thuma, Karl Vouk, Walter Weer

Konzept der Ausstellung: Mag. Judith.P.Fischer